

Tagung: Aktuelle Kriminologische Forschung (27.03.-29.03.2019)

Abstract:

Figurationen des Ausstiegs aus dem Rechtsextremismus – Eine qualitative Untersuchung

In dem Vortrag zu *Figurationen des Ausstiegs aus dem Rechtsextremismus* sollen die Konzeption eines Promotionsvorhabens und erste Ergebnisse präsentiert werden. Das Thema entstand im Rahmen des BMBF-geförderten Drittmittelprojektes „Radikalisierung im digitalen Zeitalter“.

Aktuell besteht ein großes politisches Interesse an der Prävention und Intervention von Extremismus im Allgemeinen. In dem Dissertationsvorhaben wird anhand eines interpretativen und rekonstruktiven Forschungszugangs das Zusammenwirken von institutioneller Ausstiegsbegleitung auf der einen Seite und den Klienten*innen auf der anderen Seite untersucht. Theoretisch wird die Arbeit durch das konstruktivistische und interaktionistische Paradigma der Soziologie sozialer Kontrolle und sozialer Probleme angeleitet. Ausstiegsbegleitungen als staatliche Institutionen werden als Form sozialer Kontrolle konzeptioniert, innerhalb derer das soziale Problem des Rechtsextremismus gelöst werden soll. Hierbei sind insbesondere die Interdependenzen handelnden Zusammenwirkens, also die Figurationen (Elias 2006) zwischen den Akteuren*innen von Interesse. Dieses, zunächst offen formulierte, Forschungsinteresse wurde mit einem qualitativen Zugang untersucht. Der Forschungsprozess wird durch die Reflexive Grounded Theory angeleitet und mit Aspekten der Biografieforschung verknüpft. Um die Deutungen und Handlungsrouninen der Ausstiegsbegleiter*innen zu rekonstruieren, wurden insgesamt 12 Experten*inneninterviews geführt. Zur Rekonstruktion der Erfahrungen über einen Ausstieg aus dem Rechtsextremismus wurden 12 biographisch-narrative Interviews mit Aussteiger*innen und aktiven rechtsextremistisch orientierten Personen geführt. Die Interviews wurden durch die Ausstiegsbegleitungen und verschiedene Justizvollzugsanstalten vermittelt. Somit kam ein kontrastreiches Sample von lang ausgestiegenen, im Ausstieg befindlichen und aktiven rechtsextremistisch orientierten Personen zu Stande. Die Interviews werden mit dem Kodierverfahren der Reflexiven Grounded Theory und der Biografieanalyse ausgewertet. Erste Ergebnisse der Auswertungen zeigen, welche Bedeutung den Konstruktionen und Etikettierungen durch Ausstiegsbegleiter*innen zu kommt. Darüber hinaus lässt sich der Prozess zu einer Rückkehr in die Mitte der Gesellschaft im Kontext staatlicher und interventionistischer Hilfe rekonstruieren.